

Saskatchewan Courier

erschienen jeden Mittwoch
 Herausgegeben von der
 Saskatchewan Courier Co., Ltd.
 1111 Broadway, Regina, Sask.
 J. C. Smith, Redakteur.

Redaktion und Expedition:
 1111 Broadway, Regina, Sask.
 P. C. Smith, Redakteur.

Abonnementspreis:
 In Kanada \$1.00
 In den Vereinigten Staaten \$1.50
 In Europa \$2.00

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Beitragenden, Mitteilungen, Anzeigen und Briefe werden angenommen, wenn dieselben nach Aufnahme in der nächsten Nummer (oder nach der nächsten Nummer) nicht zu spät kommen. Beiträge werden nicht zurückgegeben, es sei denn, wenn sie ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.

Günstige Anzeichen für den Westen.

Esobien ist Volumen eins des fünften Jahrgangs von Canada, das offizielle Jahrbuch, in Ottawa herausgegeben worden, aus dem die jegliche Volkszählung in den kanadischen Provinzen und die daraus resultierende Neinteilung der Wahlbezirke erfahren werden kann. Obgleich die Gesamtergebnisse des letzten kanadischen Zensus bereits seit geraumer Zeit bekannt sind, so sind die detaillierten Angaben in dem offiziellen Jahrbuch doch von großem Interesse. Die darin gegebenen statistischen Aufzeichnungen sind nämlich diejenigen, die für Festlegung der neuen Wahlbezirkeinteilung in verschiedenen Provinzen maßgebend sein werden. Unter den Bestimmungen der Konföderations-Akte ist nämlich festgelegt, daß die Provinz Quebec stets eine bestimmte Vertretung von 65 Mitgliedern haben soll. Die Zahl der Vertreter aller anderen Provinzen kann man dadurch finden, daß man die Bevölkerungszahl von Quebec durch 65 dividiert. Die so erhaltene Zahl ist also die für die Vertretung in jeder Provinz maßgebende „Einheit“. Die Akte bestimmt, daß dort, wo ein Restteil übrig bleibt, der größer als die Hälfte ist, die Provinz zu einem weiteren Vertreter berechtigt sein und eine Wahlbezirkeinteilung nach jedem zehnjährigen Zensus erfolgen soll.

Das kürzlich veröffentlichte Jahrbuch zeigt nun, daß die Bevölkerung von Quebec 2,002,712 beträgt. Diese Zahl durch 65 dividiert, ergibt 30,811 als eine neue „Einheit“ für die Vertretung. Diese betrug nach dem Zensus von 1901 nur 25,308. Die neue Einheit von 30,811, für die Bevölkerung der verschiedenen Provinzen zugrunde gelegt, zeigt, daß das nächste Dominion-Parlament 231 anstatt nur 221 Abgeordnete und demnach 13 Sitze mehr aufweisen wird. Die Zahl der Vertreter der einzelnen Provinzen im nächsten Dominion-Parlament wird sich auf die einzelnen Provinzen, wie folgt, verteilen:

Prince Edward Island	3
New Brunswick	11
Nova Scotia	16
Quebec (stets unverändert)	65
Ontario	82
Manitoba	15
Saskatchewan	16
Alberta	12
British Columbia	13
Yukon	1
Insgesamt	231

Diese neue Verteilung zeigt den Verlust eines Mitgliedes in Prince Edward Island, zweier Mitglieder in New Brunswick, zweier Mitglieder in Nova Scotia, und vier Mitglieder in Ontario, demnach einen Gesamtverlust von neuen Mitgliedern in Canada östlich der großen kanadischen Seen an. Andererseits haben die Provinzen westlich der Seengruppe an Mitgliedern gewonnen: Manitoba, 5 Mitglieder, Saskatchewan 6, Alberta 5 und British Columbia 6, zusammen also 22 Mitglieder. Mit einem Verlust von neun Mitgliedern im Osten und einem Gewinn von 22 Mitgliedern im Westen wird West-Canada mit einer Stimmenmehrheit von 31 in eine bedeutend einflussreichere Position gebracht.

Die Bevölkerung der östlichen Provinzen hat sich in der Dekade von 1901 bis 1911, wie folgt, vermehrt: New Brunswick, 6.27 Prozent; Nova Scotia, 7.13 Prozent; Ontario, 15.58 Prozent; Quebec, 21.46 Prozent. Auf Prince Edward Island aber um 9.23 Prozent vermindert. Die westlichen Provinzen weisen dagegen folgenden Bevölkerungszuwachs auf: Manitoba, 78.52 Prozent; Saskatchewan, 439.48 Prozent; Alberta, 413.05 Prozent und British Columbia, 119.68 Prozent. Wenn man bei der gleichzeitigen Bevölkerungszunahme in den westlichen Provinzen in Betracht zieht, daß dort trotzdem auf die Quadratkilometer: In Alberta nur 1.47 und in Saskatchewan, 1.95 Personen gegen 12.61, 22.98 und 9.67 Personen pro Quadratkilometer in den östlichen Provinzen: New Brunswick, Nova Scotia und Ontario kommen, so ist es klar, daß das Anwachsen des politischen Einflusses der Provinzen westlich der großen Seen erst begonnen hat und sich mit jedem Jahrgehalt um ein Bedeutendes vermehren wird.

Diese Tatsache war der hauptsächlichste Grund dafür, das östliche Politische, insbesondere aber die Großkapitalisten in Toronto und Ontario an dem Ausfall der Saskatchewan-Wahlen so sehr interessiert gewesen sind und so sehr eifrig gewünscht, die Bewohner anderer Provinzen nicht bei dieser Wahl gegen weitere Mächte und freieren Handel erklären. Anstatt des Verdachts, daß sie wünschten und hierfür ihr Geld hinauswarfen, wurde ihnen nun aber eine an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassende, dahin gehende Erklärung zuteil, daß der Westen nicht schuldlos als gerade das von den östlichen Großkapitalisten Befürchtete begehrt. Der Ausfall der Wahlen in Saskatchewan am 11. Juli zusammen mit dem jetzt veröffentlichten Ergebnis des letzten zehnjährigen Zensus und der daraus resultierenden Vermehrung der Wahlbezirke im Westen sollten von den Fabrikanten-Finanz- und Corporations-Magnaten im Osten nicht unterschätzt werden. Die Bevölkerung im Westen wächst das Fache, die Zollströme zwischen Canada und den Staaten, was wohl von niemanden mehr abgelehnt werden kann. Trägt man diesem Umstand im Osten auch weiterhin nicht Rechnung, so sieht man, daß der Westen später durch seine vergrößerte Stimmenmehrheit seinen Willen eigenmächtig in Ottawa durchsetzen wird. Es liegt daher im eigenen Interesse des Ostens, daß er den Herzenswunsch des Westens jetzt schon erfüllt, denn der Tag ist nicht mehr allzu weit entfernt, an dem der Westen in Ottawa demnach das Sagen haben wird, was er will. Wenn der Osten trotzdem damit fortfährt, seine jeztige Macht zum Nachteil des Westens auszunutzen, so darf er sich dann später nicht beklagen, wenn der Westen, sobald er aufschlagen wird, dem Osten die nämliche Behandlung wieder zuteil werden lassen, den er vorher erfahren hat.

Der Hafen der Ehe ist zu häufig ein Kriegshafen, was der Grund ist, daß so viele friedlich geknüpfte Jungfrauen so vorzeitig an ihm vorbeistreichen.

Das mächtige Anwachsen der deutschen Völker- und Stahlindustrie der Gegenwart für die Rheinprovinz als den Hauptgrund der in England gegen Deutschland herrschenden Stimmung und als die große Kriegsgefahr. Um die Beurteilung des Verhältnisses zwischen Deutschland und England zu erleichtern, macht sie darauf aufmerksam, daß, wenn man den deutschen Export und Import an fertiger Ware und Halbfabrikat der Eisen- und Stahlindustrie, dem wichtigsten Industriefaktor Englands, gegen den des letzteren abwägt, Deutschland eine aktive Handelsbilanz erhält, die die englische um das zweieinhalbfache übersteigt. Das Vordringen der deutschen Industrie auf drei Gebieten. Deutschland habe alle Vorteile, die englischen Friedensversicherungen mit vorzüglicher Beförderung aufnehmen. England werde früher oder später nichts anderes übrig bleiben, als zu verhandeln mit dem künftigen Deutschland, das mit dem künftigen Deutschland zu verhandeln und seine künftige Bedeutung als Weltwirtschaftsbeherrscher mit seinen politischen Vorteilen zu erhalten.

Nach der Entscheidung eines kanadischen Richters muß die Frau dem Mann das Fräulein zubereiten. Der Richter mag es gut gemeint haben, doch ändert das nichts an der Tatsache, daß, wenn keine Entscheidung allgemein durchgeführt wird, die Frau dem Mann das Fräulein zubereiten muß.

Peter Knyall aus Montreal, ein Legatier ehemaliger Schriftsteller, von dem, während seines Aufenthalts in Baltimore, Kapitän Smith vom Unglücksdampfer „Titanic“ gesehen haben. Die Knyall unter, die Knyall, habe es mit

manche Männer das, und zwar mit größtem Recht, als eine ausgeübte Grausamkeit betrachtet werden — nicht für die Frau, sondern für sich selbst.

Neuer Postenarzt, der behauptet, die Seite sei für die Übertragung gesundheitsgefährlicher Mikroben verantwortlich, ist wahrscheinlich der Ansicht gewesen, daß wieder einmal etwas recht Dummes gesagt werden müsse, um zu verhindern, daß die Stadt der gebildeten Völkern der Vergessenheit anheimfalle.

Neu. F. S. Wodsworth berichtet, daß es ungefähr 30,000 Schulfürer in Manitoba gibt. Er keine Schule besuchen und dennoch ihr Englisch auf der Straße allein lernen, das sich deswegen hauptsächlich auf nur aus Rudimenten und vulgären Ausdrücken zusammenfetzt. Manitoba ist noch eine der wenigen Weltgegenden, wo Kinder nicht zum Schulbesuch gezwungen werden können. Eine Bewegung, die eine Schulbesuchszwang nach langem Jahre hindurch aufzuhalten konnte, gibt schließlich schließlich alle Mögliche zu.

Peter Knyall aus Montreal, ein Legatier ehemaliger Schriftsteller, von dem, während seines Aufenthalts in Baltimore, Kapitän Smith vom Unglücksdampfer „Titanic“ gesehen haben. Die Knyall unter, die Knyall, habe es mit

manche Männer das, und zwar mit größtem Recht, als eine ausgeübte Grausamkeit betrachtet werden — nicht für die Frau, sondern für sich selbst.

Neuer Postenarzt, der behauptet, die Seite sei für die Übertragung gesundheitsgefährlicher Mikroben verantwortlich, ist wahrscheinlich der Ansicht gewesen, daß wieder einmal etwas recht Dummes gesagt werden müsse, um zu verhindern, daß die Stadt der gebildeten Völkern der Vergessenheit anheimfalle.

Neu. F. S. Wodsworth berichtet, daß es ungefähr 30,000 Schulfürer in Manitoba gibt. Er keine Schule besuchen und dennoch ihr Englisch auf der Straße allein lernen, das sich deswegen hauptsächlich auf nur aus Rudimenten und vulgären Ausdrücken zusammenfetzt. Manitoba ist noch eine der wenigen Weltgegenden, wo Kinder nicht zum Schulbesuch gezwungen werden können. Eine Bewegung, die eine Schulbesuchszwang nach langem Jahre hindurch aufzuhalten konnte, gibt schließlich schließlich alle Mögliche zu.

Die kanadischen Indianer.

Nach dem neuesten Jahresbericht des Dominion-Departements für Indianergelegenheiten gibt es in Kanada heute 108,261 Indianer, in welcher Zahl allerdings auch einige mehr zu den Eskimos zu zählenden Stämme eingeschlossen sein dürften. Es ist erwiesen, daß die kanadischen Indianer in den letzten Jahrzehnten an Zahl zugenommen haben und auch hinsichtlich der Lebenshaltung, des Gesundheitszustandes und allgemein nützlicher Fortschritte betrachten. Die Zunahme der Geburten gegenüber der Sterblichkeitsziffer betrug im letzten Jahre 346. Trotz des überaus strengen Winters von 1910-11 hörte man doch nur wenig, daß die Indianer unter der Kälte gelitten hätten. Obgleich die Tuberkulose nach wie vor die gefährlichste Gefahr der Indianer bleibt, hat die Abnahme der Furcht vor dem Hospital und eine zunehmende Verbreitung von Keimstoffen in der vorübergehenden Behandlungsdauer dieser Krankheit viel dazu beigetragen, ihre Ausbreitung zu verhindern. Die Indianer kommen allmählich zu der Erkenntnis, daß angenehme und weniger gesundheitswidrige Bedingungen einen größeren Lebensgenuss bedeuten und machen sich dies zunutze. Auch die Fortschritte im Ackerbau sind sehr bemerkenswerte. Beispielsweise haben die Mohawks in der Belcan Indianer-Reservation (das sind die Indianer zugewiesenen Gebiete) 2500 Acker in Kultur, wovon allein 1200 Acker mit Winterweizen eingefügt waren. Sie besitzen über 2000 Kopf Vieh einschließlich 40 reitfähiger Bullen und an landwirtschaftlichen Geräten u. a. 10 Drillmaschinen, 12 Getreideelbstbinder und Mahmaschinen, 60 der modernsten Pflüge und Eggen, 42 große Transportwagen und einen Dreimalchinenpflug, deren Maschine auch zum Dampf pflügen gebraucht wird. Ein dortiger Getreidebesitzer, der von der landwirtschaftlichen Genossenschaft der Indianer erbaute wurde, hat einen Acker von 30,000 Fußes und 20,000 Fußes von den Indianern selbst gezeugen Getreide in diesem Herbst dort zur Aufspeicherung gesammelt. Epi Indianer allein erntete 1600 Fußes Weizen und 1500 Fußes Hafer. Das sind Zahlen, die gewiß für die Sterblichkeit der kanadischen Indianer sprechen.

Die Neuforderung für die britische Flotte.

Dem kirchlichen Flotten-Schauspiel auf der Rede von Spitzhead, das für die Erleichterung der vom Chauvinismus noch nicht genügend erfassten Parlaments-Mitglieder bestimmt war, sind nunmehr die Nachtragserforderungen im britischen Unterhause gefolgt, die Winston Spencer Churchill, Erster Lord der Admiralität, schon vor einiger Zeit in Aussicht gestellt hatte. Es ist erhellend, zu beobachten, daß man sich auf britischer Seite, entgegen der Besorgnis früherer Jahre, so gar keine Mühe mehr gibt, es zu verschleiern, gegen wen die Wehrrüstungen gerichtet sind. Die Spitze der Rede, in der Churchill den Marine-Organisations-Gesetz begründete, zeigte sich direkt wider Deutschland, das als der alleinige Gegner in Betracht kommt, mit dem sich England in der Zukunft, früher oder später, abfinden hat.

Die einschlägigen Ausführungen im britischen Parlament beweisen auf das Bündigste, wie recht diejenigen hatten, die sich hinsichtlich der Tragweite der Sendung des Freiherrn v. Mordall als Vorkämpfer nach London nicht in Illusionen verlor. Und wie tödlich diejenigen handelten, die schon früher damit rechneten, daß die so lange vergeblich erstrebte Verständigung zwischen Deutschland und England nun ehestens zu Wege gebracht werden würde. Als ob eine Verständigung von irgend einem Wert überhaupt möglich wäre! Dann müßten doch die Ursachen beseitigt werden, die zu dem gespannten Verhältnis zwischen den beiden Ländern geführt haben; also die zunehmende Erstarkung Deutschlands zur See und als Rivalen Englands auf dem Gebiete des Weltverkehrs und der Weltpolitik. Diese Ursache aber und ihre Wirkung aus dem Wege zu räumen, dazu ist selbst der achtsamste Vorkämpfer außerstande. Das konnte nur geschehen entweder durch Verzicht Deutschlands auf seine Weltverkehrsstellung als Konkurrenz Englands in seinen wirtschaftlichen und maritimen Betreibungen, insbesondere durch Verzicht auf den Ausbau seiner Flotte nach eigener Ermessen oder Bedürfnis, oder umgekehrt durch Verzicht Englands auf seinen Reich und seinen Acker über die erlangende deutsche Konkurrenz auf allen Gebieten, die für England wichtig sind, und auf denen es bisher eine „bedingte“ Suprematie über Deutschland ausüben zu können glaubte.

Aber es ist absolut gewiss, daß weder Deutschland noch England geneigt sind, solchen Verzicht zu leisten. Es wird deshalb mit den beiderseitigen Beziehungen in der Hauptsache beim Alten bleiben. Das Zahlenmaterial, das Churchill zur Unterbreitung seiner Neuforderungen herangezogen hat, kann von den deutschen Lesern ohne sonderliche Mühe als „gekostet“ nachgewiesen werden. Die deutsche Flottenstärke ist in dem nämlichen Maße übertrieben, wie die britische niedriger eingeschätzt worden ist, um dem Zwecke zu dienen, die noch bedürftigsten britischen Mitglieder des Parlaments für die Nachtragserforderungen zu gewinnen. Daß diesen weitere folgen werden und müssen, ist selbstverständlich, und es war deshalb eigentlich überflüssig, daß Herr Churchill das Manöuvre des jetzigen Nachtragserlasses noch besonders betonte.

Die Engländer betrachten jeden Fortschritt einer anderen Macht als einen Rückschritt und einen Verlust für sich selbst. Dieser Standpunkt spricht Bände für ihr ganzes Verhalten, und so lange sie auf diesem Standpunkt beharren, ist jede Möglichkeit irgendwelcher Verständigung ausgeschlossen. Die neueste Erweiterung des britischen Flottenprogramms wird man auf deutscher Seite mit kühler Gelassenheit aufnehmen. Sie war tatsächlich schon dissonant worden, als die letzte Flottennovelle den deutschen Reichstag passierte. Die Jeremiade, die Herr Churchill in seiner getragenen Rede antwortete, muß jeden aufmerksamen gefühlvollen Menschen beinahe zu Tränen rühren. Nach seinen Schilderungen müßte ja die deutsche Kriegslotte in einer so furchtbaren Weise, daß die Engländer sich bald nicht mehr auf die Nordsee trauen können. Betrüben bleibt demnach die Parole.

Kapitän Smith persönlich gesprochen und Vertreter will Erklärungen gegeben haben, niemandem darüber etwas zu sagen, daß er noch am Leben wäre. Peter Knyall sah diese Worte nicht, sondern nur deswegen auf, um eine kleine Sensation zu erregen und von sich reden zu machen.

Als der „Made-in-Canada“-Stück den Westen fuhr und die Stier- und Hochschulzölle sowie die Patriotismus der Patronisierung der Heimindustrie gepredigt wurde, erklärte man, daß alles, was in dem Zuge wäre, in Canada angefertigt worden sei. Die Gutter- und Kutter-Industrie, die aus Toronto verteilte wurde, wurde für ihre Fabrik keine Anleihe, auf deren Innenfläche zu lesen stand: „Made in Canada“.

Die Zahl der östlichen Fabrikanten, die sich als Offiziere, „Raptors“ und „Colonels“ in die kanadische Wälder einreihen lassen, wird von Tag zu Tag größer. Es ist dies eine schwerwiegende Tatsache zum Nachteil unserer jungen Industrie. Man bedenke nur einmal, es soll dem aus der kanadischen Wälder-Industrie werden, wenn im Falle eines Krieges die Herren Fabrikanten im Felde wären.

Die Zahl der östlichen Fabrikanten, die sich als Offiziere, „Raptors“ und „Colonels“ in die kanadische Wälder einreihen lassen, wird von Tag zu Tag größer. Es ist dies eine schwerwiegende Tatsache zum Nachteil unserer jungen Industrie. Man bedenke nur einmal, es soll dem aus der kanadischen Wälder-Industrie werden, wenn im Falle eines Krieges die Herren Fabrikanten im Felde wären.

Die Zahl der östlichen Fabrikanten, die sich als Offiziere, „Raptors“ und „Colonels“ in die kanadische Wälder einreihen lassen, wird von Tag zu Tag größer. Es ist dies eine schwerwiegende Tatsache zum Nachteil unserer jungen Industrie. Man bedenke nur einmal, es soll dem aus der kanadischen Wälder-Industrie werden, wenn im Falle eines Krieges die Herren Fabrikanten im Felde wären.

Die Zahl der östlichen Fabrikanten, die sich als Offiziere, „Raptors“ und „Colonels“ in die kanadische Wälder einreihen lassen, wird von Tag zu Tag größer. Es ist dies eine schwerwiegende Tatsache zum Nachteil unserer jungen Industrie. Man bedenke nur einmal, es soll dem aus der kanadischen Wälder-Industrie werden, wenn im Falle eines Krieges die Herren Fabrikanten im Felde wären.

Die Zahl der östlichen Fabrikanten, die sich als Offiziere, „Raptors“ und „Colonels“ in die kanadische Wälder einreihen lassen, wird von Tag zu Tag größer. Es ist dies eine schwerwiegende Tatsache zum Nachteil unserer jungen Industrie. Man bedenke nur einmal, es soll dem aus der kanadischen Wälder-Industrie werden, wenn im Falle eines Krieges die Herren Fabrikanten im Felde wären.

Northern Crown Bank
 Haupt-Office - Winnipeg
 Autorisiertes Kapital \$6,000,000
 Eingezahltes Kapital \$2,200,000
 Direktoren:
 Präsident Sir D. H. McMillan, K. C. M. G.
 Vice-Präsident Capt. Wm. Robinson
 Jas. H. Ashdown H. T. Champion
 Hon. D. C. Cameron W. G. Keistom Sir R. P. Roblin, K. C. M. G.
 General Manager Robt. Campbell
 Supt. der Filialen L. M. McCarthy
 Geld geschickt per Telegraph oder Post. Wechsel ausgegeben nach allen Teilen der Welt in jeder Geldart.
 Wir machen Kollektionen in allen Teilen Canadas und des Auslandes zu den niedrigsten Kosten.
 Allgemeine Bankgeschäfte besorgt.
 John D. Menzies, Manager Regina Filiale

UNION BANK OF CANADA
 Eingezahltes Kapital, Reserven und nicht verfallender Gewinn \$8,181,370
 Gesamtvermögen \$58,000,000
 Senden Sie Geld durch Bank-Geldanweisungen.
 Bank-Geldanweisungen bei der Union Bank of Canada für Summen bis zu \$50 kosten nur 3c bis 15c im Verhältnis zu der Summe. Dieselben sind zahlbar irgendwo in Canada (Yukon ausgenommen) und in den amerikanischen Hauptstädten.
 Geld, auf diese Weise gehandelt, ist ebenso sicher, als wenn Sie es direkt an den Empfänger bezahlten.
 Regina Filiale D. S. Carter, Geschäftsführer
 Vize-Präsident S. S. Williams
 London, Eng., Filiale J. W. Robt. Manager
 51 Lombard Street, E. C. G. C. C. Hart Smith, Assistant Manager

Imperial Bank of Canada.
 Autorisiertes Kapital \$10,000,000
 Unterzeichnetes Kapital \$6,000,000
 Eingezahltes Kapital \$6,000,000
 Reserve-Fond \$6,000,000
 Zweigbanken in Saskatchewan:
 Balgonie, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Rosyth, Saskatoon, Weyburn. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.
 Sparbank-Abteilung.
 Zinsen bezahlt auf Depositionen vom Tage der Einzahlung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.
 J. A. WETMORE, MGR., Regina Zweig.

CANADIAN NORTHERN
 Saskatoon und retour \$4.80 von Regina für die
 Saskatoon Industrielle Ausstellung
 via Canadian Northern Railway.
 Fahrkarten zum Verkauf vom 4. bis 8. August;
 Gültigkeitsdauer bis 12. August 1912.
 Schnellster und bester Eisenbahndienst.
 Abfahrt Regina täglich ausgenommen Sonntag 1.15 N. M.
 Ankunft Saskatoon 7.00 N. M.
 Lokale Schlafwagen für Nachtlüge in Regina bereit um 9 Uhr Abends und können in Saskatoon bis 8 Uhr Morgens bereit bleiben.
 Tages-Zug hat Kasse-Salonwagen und erstklassige Waggons.
 Bequemes glattes Fahren. 80 psd. Stahlspuren — stark gebettet.
 Volle Information von
 K. E. McLeod, City Ticket-Agent, 1111 Broadway, gegenüber Kings-Hotel.
 Wm. Stapleton, Dist.-Bsch.-Mgt., Saskatoon.

Verlangt
Saskatoon Bier
 und besteht daraus.
 Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem kanadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die besteingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinen wurde gekauft und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Sie Bier kaufen, auf der Suche nach dem besten, nicht Saskatoon Bier gibt es kein freies und direkt für Sie.
Hoeschen-Wentzler Brewing Co., Limited
 Saskatoon Saskatchewan

Werter Leser! Wie sieht der gelbe Zettel auf deinem „Courier“?